

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der UFG

## SoSe 2025

### 1. Vorlesungen

#### **Archäologie und Geschichte der Kelten**

#### **Archaeology and history of the Celts**

Prof. Dr. Ralf Gleser

Vorlesung

BA Modul 1; BA Modul 6A; BA Modul 7A; MA Modul 1; MA Modul 3

Mi 10-12

Beginn: 16.04.25

2 SWS

Kurzbeschreibung:

Gegenstand der Vorlesung sind die sog. Latène-Kulturen in ihrem gesamteuropäischen Kontext. Ausgewählte archäologische Quellenkategorien (Gräber, Siedlungen, Opfer- und Ritualplätze) werden ausführlich behandelt, diachron miteinander verglichen und der historischen Überlieferung gegenübergestellt. Themen der Vorlesung sind die Frühlatènezeit (5./4. Jh. v.Chr.) mit berühmt gewordenen Fürsten- und Fürstinnengräbern und den daran eng gebundenen Zeugnissen der Latène-Kunst, die Mittellatènezeit (3./2. Jh. v.Chr.) - insbesondere die keltischen Wanderungen und deren Folgen im Rahmen des kulturellen sog. „Rückstroms“ - sowie die Spätlatènezeit (2./1. Jh. v.Chr.) mit der Herausbildung von großen stadtähnlichen Ansiedlungen, der Münzwirtschaft etc., alles kulturelle Errungenschaften nach mediterranem Vorbild. Die Vorlesung schließt mit dem Gallischen Krieg und dessen mögliche archäologische Nachweisbarkeit im linksrheinischen Mittelgebirgsraum ab.

Literatur:

B. Maier, Geschichte und Kultur der Kelten (München 2012); Die Welt der Kelten: Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst. Ausstellungskatalog Stuttgart (2012); O.

Buchsenschutz, Les Celtes de l'Âge du fer dans la moitié nord de la France (Paris 2004); J.

Čižmářová, Encyklopedie Keltůna Moravě a ve Slezsku (Praha 2004); H. Dannheimer / R.

Gebhard (Hg.), Das keltische Jahrtausend (Mainz 1993); S. Fichtl, Les peuples gaulois: III<sup>e</sup>-I<sup>er</sup>

s.av. J.-C. (Paris 2012); P. Drda / A. Rybová, Les Celtes de Bohême (Paris 1995); V. Kruta, Les

Celtes, histoire et dictionnaire, des origines à la romanisation et au christianisme (Paris

2000); S. Moscati (Coord.) u.a., Les Celtes. Ausstellungskatalog Venedig (Mailand 1991); J.-W. Neugebauer, Die Kelten im Osten Österreichs. Wiss. Schriftenr. Niederösterreich 92-94 (St. Pölten, Wien 1992); L. Pauli (Hg.), Die Kelten in Mitteleuropa. Katalog Hallein (1980); S. Rieckhoff / J. Biel, Die Kelten in Deutschland (Stuttgart 2001); M. Szabó, Les Celtes de l'Est. Le second âge du fer dans la cuvette des Karpates (Paris 1992).

## 2. Seminare

### **Latène-Kulturen in ihrem Kontext**

#### **Latène cultures in context**

Prof. Dr. Ralf Gleser

Seminar

BA Modul 6A, BA Modul 6B, MA Modul 1, MA Modul 3

Mo 16-18

Beginn: 07.04.25

2 SWS

Kurzbeschreibung:

Die reichen materiellen Zeugnisse der Latène-Kultur(en) vom 5. bis zum 1. Jh. v.Chr. sind Gegenstand dieser Veranstaltung. Im Fokus steht die diachrone Analyse der wichtigsten Quellenkategorien zur Herausarbeitung kennzeichnender Merkmale dieses prominenten Kulturphänomens der Eisenzeit an der Schwelle zur Geschichte.

Literatur:

M. Fernandez-Götz, Identity and power. The transformation of Iron Age societies in Northeast Gaul. Amsterdam Archaeological Studies 21 (Amsterdam 2014); B. Maier, Geschichte und Kultur der Kelten (München 2012); S. Rieckhoff / J. Biel, Die Kelten in Deutschland (Stuttgart 2001); N. Roymans, Tribal Societies in Northern Gaul. An anthropological perspective. Cingula 12 (Amsterdam 1990).

### **Feuchtbodenarchäologie in Südwestdeutschland und in der Nordschweiz. Seminar mit anschließender Exkursion.**

#### **Wetland archaeology in southwestern Germany and northern Switzerland**

Prof. Dr. Ralf Gleser / Lukas Kerk M.A.

Seminar

## MA Modul 6

Vorbesprechung: Mi 16.04.25

Blockveranstaltung: Fr 04.07.25

2 SWS

### Kurzbeschreibung:

Die Ufer der voralpinen Seen wurden in manchen Regionen schon im 6. Jahrtausend v. Chr. erstmals besiedelt. Aus den folgenden Epochen und Perioden der Vorgeschichte haben sich bedeutende Siedlungsreste und weitere Infrastrukturen erhalten, die inzwischen auch als UNESCO-Welterbe ausgewiesen sind. Im Seminar geht es um neue Ausgrabungen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Besiedlung der Seen- und Feuchtgebiete im nordwestlichen Voralpenraum aus diachroner Perspektive. Die Exkursion wird zu Denkmalschutzämtern, Museen und Ausgrabungsstätten führen.

### Literatur:

Archäologie im Thurgau (Frauenfeld 2010); Auf den Spuren der Pfahlbauer. Archäologie der Schweiz 27, H. 2 (2004); S. Hochuli (Hg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter, Bd. III: Bronzezeit (1998); F. Müller (Hg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter, Bd. III: Eisenzeit (1999); Pfahlbauquartett. 4 Museen präsentieren 150 Jahre Pfahlbau-Archäologie. Katalog Konstanz / Frauenfeld / Unteruhldingen / Bad Buchau (2004); H. Schlichtherle (Hg.), Pfahlbauten rund um die Alpen (1997); W.E. Stöckli (Hg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter, Bd. II: Neolithikum (1995); Peter J. Suter / Helmut Schlichtherle et al., Pfahlbauten – Palafittes – Palafitte (Biel/Bienne 2009).

## **Wirtschaftsarchäologie**

### **Economic archaeology**

Lukas Kerk M.A.

Seminar

BA bis PO 14: BA Modul 4; BA ab PO 20: BA Modul 3

Do 14-16

Beginn: 10.04.25

2 SWS

### Kurzbeschreibung:

Das Seminar vermittelt einen Einblick in das wirtschaftliche Handeln des Menschen in der Vor- und Frühgeschichte und seine Folgen. Die Entwicklung und der Bestand früher

Gesellschaften hing wesentlich von deren Fähigkeit ab, Ressourcen zu erkennen, zu erschließen und zu nutzen. Im Fokus des Seminars stehen daher Rohstoffgewinnung, Ressourcennutzung und die sich daraus ergebenden Umweltveränderungen und Gesellschaftsentwicklungen, außerdem das Konzept des seltenen und daher teuren Gutes und Aussagemöglichkeiten zu Handel und Gütertausch.

The seminar provides an insight into the economic activities of humans in prehistory and early history and their consequences. The development and existence of early societies depended to a large extent on their ability to recognise, develop and use resources. The focus of the seminar is therefore on the extraction of raw materials, the use of resources and the resulting environmental changes and social developments, as well as the concept of the rare and therefore expensive good and possible statements on trade and the exchange of goods.

Literatur:

U. Recker/M. Schefzik, Wirtschaftsarchäologie: Gegenstand – Methode – Forschungsstand. In: B. Kasten (Hrsg.), Tätigkeitsfelder und Erfahrungshorizonte des ländlichen Menschen in der frühmittelalterlichen Grundherrschaft (bis ca. 1000). Festschrift für Dieter Hägermann zum 65. Geburtstag (München 2006) 267-286.

### **Theorie und Anwendung statistischer Methoden zur Gräberfeld- und Siedlungsanalyse** **Theory and application of statistical methods in the analysis of prehistoric and historic graves and settlements**

PD Dr. Frank Siegmund

Seminar

MA Modul 2

Do 16-18

Beginn: 10.04.25

2 SWS

Kurzbeschreibung:

Das Seminar dient der anwendungsorientierten Einführung in die Statistik. Am Ende des Semesters sind die Teilnehmer in der Lage, eine archäologische Fragestellung adäquat zu formalisieren, Daten angemessen und effizient erheben, die zu deren Auswertung geeigneten statistischen Methoden auszuwählen, die nötigen Analysen mithilfe eines Statistikprogramms praktisch durchzuführen und die Ergebnisse archäologisch zu

interpretieren. Den Teilnehmern wird ein ausgearbeitetes Lehrbuch zur Verfügung gestellt. Während der Veranstaltung erweitern die Teilnehmer zunächst ihre Erfahrungen im Arbeiten mit einer Tabellenkalkulation (LO-CALC, MS-Excel). Im Zentrum steht jedoch das Erlernen des mächtigen, kostenlosen Statistikprogramms „R“, das mit grafischen Benutzeroberflächen wie RStudio bedient wird. Das Seminar wird - gemeinsam und arbeitsteilig - einen konkreten Anwendungsfall verfolgen, aus dem heraus dann auch die Themen der individuell anzufertigenden schriftlichen Hausarbeiten entwickelt werden. Die Festlegung des Semesterthemas erfolgt als gemeinsame Entscheidung in der zweiten Sitzung der Veranstaltung.

The seminar serves as an application-oriented introduction into statistics for archaeologists. At the end of the semester, participants will be able to adequately formalize an archaeological research question, to collect data appropriately and efficiently, to select the statistical methods suitable for its evaluation, to carry out the necessary analyses practically with the help of a statistics software and to interpret the results archaeologically. The participants will be provided with an elaborated textbook. During the course, the participants first of all expand their experience in working with a spreadsheet program (LO-CALC, MS-Excel). However, the focus is on learning the powerful, free statistics program "R", which is operated with graphical user interfaces like RStudio. The seminar will follow - together and with a division of labor - a concrete use case, from which at the end the topics of the individually written homework will be developed. The semester topic will be determined as a joint decision in the second session of the seminar.

Literatur:

Siegmund, F. (2020). Statistik in der Archäologie: eine anwendungsorientierte Einführung auf Basis freier Software. BoD: Norderstedt. - Further literature (commented list) *ibid.* p. 389 ff. - [www.frank-siegmund.de/statistik](http://www.frank-siegmund.de/statistik)

### **Frauenräume? Frauensynagogen und Miqva'ot im Hochmittelalter**

Dr. Friederike Schöpf

Seminar

BA Modul 7A/B, MA Modul 1, MA Modul 3

Di 16-18 Uhr

Beginn: 08.04.25

#### Kurzbeschreibung:

Im aschkenasischen Raum (Deutschland und Nordfrankreich) entstehen im Hochmittelalter Frauensynagogen und monumentale Ritualbäder. Beide Bauten waren größtenteils für Frauen gedacht und bedienten sich neuer Bautechniken der aufkommenden Gotik. Die (sakralen) Anlagen waren oftmals gehoben ausgestattet und prominent im jüdischen Viertel der Stadt platziert.

Dieses Seminar beschäftigt sich einerseits mit den historisch-sozialen Fragen, warum die jüdischen Gemeinden im 12. und 13. Jahrhundert damit beginnen, in diese neuen Anlagen zu investieren, und dafür auch mit ihrer christlichen Umwelt kollaborieren. Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, welche Rollen die Frauen selbst in dieser Entwicklung spielten. Waren Frauen federführend an der Etablierung ihrer eigenen Synagogen beteiligt, und verlangten sie nach neuen repräsentativen Anlagen?

Außerdem sollen auch die religiösen Hintergründe betrachtet werden: die individuelle Frömmigkeit von Frauen, die zu dieser Zeit zunimmt, wie auch rabbinische Ansichten über den weiblichen Körper und körperlicher Reinheit.

#### Literatur:

Elisheva Baumgarten, 'Gender in Der Aschkenasischen Synagoge Im Hochmittelalter', in *Die SchUM-Gemeinden Speyer - Worms – Mainz. Auf Dem Weg Zum Welterbe*, ed. Pia Haberer and Ursula Reuters (Regensburg, 2013), 63–75.

Günther Binding, *Baubetrieb im Mittelalter* (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993).

Stefanie Fuchs, "'Zwei Säulen Und Die Wulstförmigen Kapitelle": Bauornamentik Der Christlichen Und Jüdischen Gemeindebauten in Den SchUM-Städten', in *Zwischen Pogrom Und Nachbarschaft*, ed. Joachim Glatz, Andreas Lehnardt, and Ralf Rothenbusch (Mainz; Würzburg, 2021), 153–93.

Roberta Gilchrist, *Gender and Material Culture* (London: Routledge, 1997).

Simha Goldin, *Jewish Women in Europe in the Middle Ages: A Quiet Revolution*, Gender in History (Manchester; New York: Manchester University Press, 2011).

Katrin Keßler, *Ritus und Raum der Synagoge: Liturgische und religionsgesetzliche Voraussetzungen für den Synagogenbau in Mitteleuropa*, Schriften der Bet Tfila--Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa 2 (Petersberg: Imhof, 2007).

Evyatar Marienberg, 'Menstruation in Sacred Spaces. Medieval and Early-Modern Jewish Women in the Synagogue', *Nordisk Judaistik/Scandinavian Jewish Studies* 25, no. 1 (1

January 2004): 7–16.

Gunnar Mikosch, 'Zeichen, Bilder, Codes - Prolegomena Zu Einer Semiotik Jüdischer Räume in Der Mittelalterlichen Stadt', in *Städtische Räume Im Mittelalter*, ed. Susanne Ehrich and Jörg Oberste (Regensburg: Schnell & Steiner, 2009), 35–48.

Simon Paulus, *Die Architektur der Synagoge im Mittelalter: Überlieferung und Bestand*, 1., Edition, Schriftenreihe der Bet Tfila-Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa 4 (Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2007).

Matthias Untermann, *Handbuch der mittelalterlichen Architektur* (Stuttgart: Theiss, 2009).

## **Keramikfunde dokumentieren und bestimmen**

### **Documenting and classifying pottery finds**

Dr. Claudia Tappert

Praxisseminar

MA Modul 5

Fr 10-12

Beginn: 11.04.25

Kurzbeschreibung:

Keramikgefäße, manchmal vollständig, meist aber in zerbrochener Form gehören zu den häufigsten Funden bei archäologischen Ausgrabungen. Seit dem Neolithikum wurden Tongefäße hergestellt und vielfältig verwendet.

Wie wurden Keramikgefäße hergestellt? Welche Materialien und Produktionsmittel sind dazu notwendig? Wie war die Produktion und die Distribution von Keramikgefäßen organisiert? Wie erkennt man Herstellungsspuren an Tongefäßen oder Scherben? Wie dokumentiert man Keramikfunde? Mit welchen Methoden macht man sie als Quelle für kulturhistorische Fragestellungen nutzbar?

Anhand von Keramikobjekten aus der Lehrsammlung der Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie soll diesen Fragen nachgegangen werden. Jede/r Teilnehmer\*in wird ein Keramikgefäß dokumentieren und antiquarisch einordnen. Die Ergebnisse sollen in einem Referat präsentiert werden.

Pottery vessels, sometimes complete, but mostly broken are among the most common finds from archaeological excavations. From Neolithic times onwards, ceramic receptacles have been produced and used in manifold ways.

How were pottery vessels made? Which materials and production devices were used? How was production and distribution organised? How can we recognise traces of manufacturing on pots or shards? How can we document pottery finds? Which methods are applicable to make ceramic finds a useful source for cultural and historical questions?

Studying ceramic objects from the Department of Pre- and Protohistoric Archaeology's teaching collection we will deal with these questions. Each participant will document a pottery vessel and examine its archaeological resp. historical context. The results will be presented in a short paper.

Höchstens 10 Teilnehmer/Innen

### 3. Übungen

#### **Körper in der archäologischen Forschung**

#### **Bodies in archaeological research**

Lukas Kerk M.A.

Übung

BA Modul 6B; BA Modul 7B

Mo 10-12

Beginn: 14.04.25

2 SWS

Kurzbeschreibung:

„The body in archaeology is both omnipresent and invisible.“ – Borić/Robb 2008

Der menschliche Körper ist in der archäologischen Forschung im Laufe der Zeit aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet worden. Diese reichen von einem weitestgehenden Ausblenden der Existenz von Menschen und ihren Körpern über anthropozentrische Betrachtungsweisen bis hin zu jüngeren Ansätzen, die die Zentralstellung des menschlichen Subjekts infrage stellen und Körper als fluide, offene Gefüge verstehen. Wird man sich der besonderen Rolle von Körpern bewusst und fasst den menschlichen Körper als eigenständige archäologische Quelle auf, lassen sich durch ihn vielfältige Erkenntnisse gewinnen. Im Rahmen der Übung lernen die Studierenden



verschiedene Sichtweisen auf Körper kennen und bekommen einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen, die eine intensive Beschäftigung mit vergangenen Körpern bereithält.

„The body in archaeology is both omnipresent and invisible.” – Borić/Robb 2008

Over the course of time, the human body has been looked at from different perspectives in archaeological research. These range from largely ignoring the existence of people and their bodies to anthropocentric approaches and more recent concepts that question the central position of the human subject and understand bodies as fluid, open assemblages. If one becomes aware of the special role of bodies and understands the human body as an independent archaeological source, a variety of insights can be gained through it. As part of the course, students learn about different perspectives on bodies and gain an insight into the possibilities and limits of an intensive study of past bodies.

Literatur:

D. Borić/J. Robb (eds.), *Past Bodies. Body-Centered Research in Archaeology* (Oxford 2008); Z. L. Devlin/E.-J. Graham (eds.), *Death Embodied. Archaeological Approaches to the Treatment of the Corpse* (Oxford, Philadelphia 2015); Y. Hamilakis/M. Pluciennik/S. Tarlow (eds.), *Thinking Through The Body. Archaeologies of Corporeality* (New York 2002); J. Robb/O. J. T. Harris (eds), *The Body in History. Europe from the Palaeolithic to the Future* (New York 2013); J. R. Sofaer, *The Body as Material Culture. A Theoretical Osteoarchaeology* (New York 2006).

## **Keltisches Münzwesen**

### **Celtic coinage**

Dr. Claudia Tappert

Übung

BA bis PO 14: BA Modul 4; BA ab PO 20: BA Modul 3

Di 14-16

Beginn: 08.04.25

2 SWS

Kurzbeschreibung:

Auf ihren Wanderungen nach Italien und auf die Balkanhalbinsel im 4. und 3. Jh. v. Chr.

lernten die sogenannten Kelten mediterranes Münzwesen kennen. Ab dem 3. Jh. v. Chr. wurden die ersten Goldmünzen nördlich der Alpen im Bereich der den Kelten zugeschriebenen eisenzeitlichen Latènekultur geprägt. Mit der Entwicklung der präurbanen Oppidakultur in der jüngeren Latènezeit (2./1. Jh. v. Chr.) bekamen Münzen dort eine immer größere Bedeutung. Allerdings wurden sie nicht immer und nicht überall als reine Zahlungsmittel im Sinne einer Geldwirtschaft eingesetzt. Die Verwendung von Münzen war vielschichtig und regional unterschiedlich. Sie berührt Fragen der Sozialstruktur und der Religion ebenso wie Fragen nach der Ökonomie der spätlatènezeitlichen Gesellschaft. In der Übung soll in Form von Referaten ein Überblick über das keltische Münzwesen erarbeitet und so ein tieferer Einblick in die schon städtisch geprägte Oppidakultur gewonnen werden.

While migrating to Italy and the Balkan Peninsular during the 4th and 3rd centuries BC, the so-called Celts got into contact with Mediterranean coinage systems. From the 3rd century BC onwards, the first golden coins were minted north of the Alps in the region of the Iron Age La Tène culture attributed to the Celts. Going along with the development of the pre-urban Oppida culture of the late La Tène Period (2nd/1st century BC) coins became more and more important. However, not always and not everywhere coins were used as bare instruments of payment in the sense of a monetized economy. Instead, the use of coins was very complex and differed from region to region. Dealing with Celtic coins, questions of social structure and religion are touched as well as the economic system of the late La Tène society. In the course, an overview over the Celtic coinage system will be given and so a deeper insight into the urbanized Oppida culture will be gained. Every participant will have to prepare a paper.

Literatur:

B. Ziegl, Kelten Geld. Münzen der Kelten und angrenzender nichtgriechischer Völkerschaften. Sammlung Christian Flesche – Einführung und Katalog (München 2010).

## **Archäologisches Zeichnen**

### **Drawing archaeological finds**

Dr. Claudia Tappert

Übung

BA bis PO 14: BA Modul 5; BA ab PO 20: BA Modul 2

Do 14-16

Beginn: 10.04.25

2 SWS

Kurzbeschreibung:

Das Anfertigen von Zeichnungen gehört zu den grundlegenden Techniken, die zur Aufnahme und Dokumentation archäologischer Funde Verwendung finden. In der Übung werden anhand von Objekten aus der Lehrsammlung verschiedene Zeichentechniken vermittelt und von den Teilnehmer/Innen selbst angewendet.

Drawing belongs to the basic techniques used to document archaeological finds. In the tutorial different drawing techniques will be taught and practiced using objects from the Institute's finds collection.

Höchstens 14 Teilnehmer/Innen

**Der Mensch und das Bedürfnis nach Schutz über Gräben, Palisaden, Viereckschanzen, Oppida, Kastelle, Motten, Festungen und vieles mehr**

**Human and the requirement for protection trenches, palisades, four-coner-ramparts, oppida, castra, mottes, fortification and much more**

Dr. Christopher Otto

Übung

BA Modul 6B

Fr 16-18

Beginn: 11.04.25

Kurzbeschreibung:

In diesem Seminar widmen wir uns einem ureigenen Bedürfnis des Menschen, dem Bedürfnis nach Schutz. Schutz ist dabei nicht gleich Schutz und manifestiert sich im Laufe der Jahrtausende auf unterschiedliche Art und Weise. Die Untersuchungsobjekte sind dabei keineswegs eindeutig. Forschungsgeschichtlich ist die Funktion der Untersuchungsobjekte umstritten. Mit diesem Diskurs befassen wir uns anhand spezifischer Themen.

**Archäologische Prospektionsmethoden**

**Methods of Archaeological Prospecting**

Dr. Leo Klinke

Übung

BA bis PO 14: BA Modul 5; BA ab PO 20: BA Modul 2

Vorbesprechung über Zoom: 24.04.25, 16-18 Uhr

Blockveranstaltung: 27.06.25, 09-18 Uhr + eintägige Feldexkursion

2 SWS

Kurzbeschreibung:

In dieser Lehrveranstaltung werden die Konzepte von verschiedenen archäologischen Prospektionsmethoden vorgestellt und anhand von Beispielen aus der archäologischen Praxis diskutiert. Neben der zerstörungsfreien Dokumentation ist ein weiterer Vorteil der archäologischen Prospektion, dass mit diesen Methoden große Areale in vergleichsweise kurzer Zeit archäologisch untersucht werden können, sodass völlig neue Forschungen zu großräumigen, archäologischen Landschaften möglich sind.

Bei der eintägigen Feldexkursion nehmen die Studierenden an einer archäologisch-geophysikalischen Prospektion des LVR-Amts für Bodendenkmalpflege im Rheinland teil und erhalten so Einblicke in die berufliche Praxis.

In this course, the concepts of various archaeological prospection methods are presented and discussed using examples from archaeological practice. In addition to non-destructive documentation, a further advantage of archaeological prospection is that large areas can be archaeologically investigated in a comparatively short time using these methods, making completely new research into large-scale archaeological landscapes possible.

During the one-day field trip, students take part in an archaeological-geophysical prospection by the LVR State Service for Archaeological Heritage Management in the Rhineland and thus gain an insight into professional practice.

Literatur:

- C. Wohlfarth/C. Keller (Hrsg.), Funde in der Landschaft. Neue Perspektiven und Ergebnisse archäologischer Prospektion. Tagung in der Fritz Thyssen Stiftung, Köln, 12.-13. Juni 2017. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 26 (Bonn 2018).
- W. Neubauer/I. Trinks/R. B. Salisbury/C. Einwögerer (Hrsg.), Archaeological Prospection. Proceedings of the 10th International Conference on Archaeological Prospection, Vienna, May 29th - June 2nd 2013 (Vienna 2013).
- M. Doneus/A. Eder-Hinterleitner/W. Neubauer (Hrsg.), Archaeological Prospection. Fourth International Conference on Archaeological Prospection, Vienna, 19-23 September 2001 (Wien 2001).

#### 4. Kolloquium

## **Kolloquium: Praktische Archäologie im Studium der Ur- und Frühgeschichte**

### **Colloquium: Practical archaeology in the study of pre- and protohistory**

Prof. Dr. Ralf Gleser

Kolloquium

MA Modul 5

Di 10-12

Beginn: 08.04.25

2 SWS

## **Kolloquium: Abschlussarbeiten zur prähistorischen Archäologie**

### **Colloquium: Theses on prehistoric archeology**

Prof. Dr. Ralf Gleser

Kolloquium

MA Modul 7

Mi 16-18

Beginn: 23.04.25

2 SWS

## **Kolloquium: Neue Forschungen und Examensarbeiten zur Mittelalterarchäologie und mittelalterlichen Geschichte (Blocktermin)**

### **Recent research and theses in protohistorical and medieval archaeology and medieval history.**

Prof. Dr. Eva Stauch/Prof. Dr. Wolfgang Eric Wagner

Kolloquium

MA Modul 5, MA Modul 7

Blockveranstaltung n. V.

2 SWS

## **5. Exkursion**

**Exkursion zum Seminar „Feuchtbodenarchäologie in Südwestdeutschland und in der Nordschweiz“ (20.07.-26.07.25)**

Prof. Dr. Ralf Gleser / Lukas Kerk M.A-

Exkursion

MA Modul 6

**Tagesexkursion n. V.**

Prof. Dr. Eva Stauch

Exkursion